

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Band: 61 (1986)

Heft: 7

Artikel: Feldzentralen und andere Raritäten im Telefonmuseum

Autor: Egger, Hansjörg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715501>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Feldzentralen und andere Raritäten im Telefonmuseum

Soldat Hansjörg Egger, Uster

Eine Abteilung im kürzlich in Kreuzlingen eröffneten historischen Telefon-, Telegraf- und Radiomuseum ist auch der militärischen Gesprächs- und Datenübermittlung gewidmet. Zu sehen sind dort unter anderem Feldtelefone aus aller Welt oder eine in Betrieb stehende Feldzentrale der Artillerie. Die informative Schau in Kreuzlingen zeigt die stürmische Entwicklung der technischen Übertragungsmittel der letzten 110 Jahre auf. Der Elektroingenieur Max Straub hat über 400 Apparate und Stationen aus den verschiedenen Zeiträumen gesammelt. Viele der Raritäten stammen von Flohmärkten, Auktionen oder aus Armeeliquidationen.

Die Ausstellung ist lebendig gestaltet. Hinter den Handzentralen, Typendruck-Telegraphen und Morseapparaten sitzen historisch gekleidete Puppen. Auch die Feldstation einer Artilleriebrigade wird von einem echt wirkenden Telefonsoldaten bedient. Aus einem der zahlreichen deutschen Volksempfänger krächzt Adolf Hitler: Er schimpft den englischen Aussenminister Eden einen «snobistischen, parfümierten Ben-

gel» und Präsident Roosevelt einen «Oberstrolch». Zahlreiche der ausgestellten Apparate sind in Betrieb und können demonstriert werden.

Unter den vielen Museumsstücken aus dem In- und Ausland finden sich viele Raritäten. Zum Beispiel nebst antiquierten Feldstationen aus der Schweiz auch Feldtelefone aus Finnland, Ungarn, Rumänien, der UdSSR und den USA.

Interessant auch ein Tauchertelefon, wie es seinerzeit etwa zur Verlegung von Seewasserleitungen im Bodensee verwendet wurde. Oder ein rundum gepanzertes Grubentelefon. Bei diesem Apparat durften keine Funken nach aussen treten. Sie hätten die Gasgemische in den Stollen zur Explosion bringen können.

Zum Staunen auch der Radiodetektorempfänger in Gestalt des britischen Ex-Premiers Winston Churchill. Das Gerät aus China fängt die Schwingungen aus der Luft auf und benötigt zur Wiedergabe über Kopfhörer keine Fremdenergie. ☒



Wann und wo?

Das historische Telefonmuseum befindet sich an der Löwenstrasse 12 in Kreuzlingen. Es kann jederzeit auf Voranmeldung besucht werden. Telefonische Anmeldungen nimmt entgegen: Telefon 072 75 31 41 oder 072 75 31 51.

1 Feldzentrale einer Artilleriebrigade aus dem Jahre 1917. Beim Stöpseln ist ein Telefonsoldat zu sehen. (Damals dürften die Vorschriften für die Haartracht peinlicher gewesen sein als diejenige, welche von einer Schaufensterpuppe im Bild getragen wird. Red)

2 Im Telefonmuseum Kreuzlingen sind auch zahlreiche Feldtelefone aus dem Ausland zu sehen. Hier eine Auswahl aus Russland und den Vereinigten Staaten.

3 Alte Feldzentrale.

